

Inhalt

Vorwort	4
1 Lennis leeres Blatt	5–7
2 Lunas Mäppchen	8–10
3 Lennis Fliegenfantasie	11–12
4 Bellas Bruder	13–14
5 Neues von Diego	15–16
6 Emilys Dosentelefon	17–21
7 Fabio und die Außerirdischen	22–24
8 Amelie und der schnarchende Zwerg	25
9 In der Wort- und Satzklinik	26–28
10 Ungewöhnlicher Schulbedarf	29
11 Der Domino-Effekt	30–31
12 Was ich mag	32
13 Unter der Wörterdusche	33
14 Im Kreidekrümel-Museum	34
15 Ereignis-Navi	35
16 Pustebume, Tausendschön und Wolkenwunder	36
17 Das Buch der tausend Geschichten	37
18 Wortalarm	38
19 Tafeldiebe auf Beutefang	39
20 Magix weiß Rat	40
21 Gedichtgedränge	41–42
22 Die Poetische Pizzeria	43–44
23 Die Text-Apotheke	45–46
24 Mäck Text	47
25 Zwölf Erzählanfänge	48



Vorwort

„Müssen wir heute schon wieder schreiben, was wir wollen?“ – Keineswegs! **„Schreib los!“** ist weder didaktisches Laissez-faire noch therapeutische Anleitung zur Selbsterfahrung via Textproduktion. Der Imperativ im Hefttitel möchte Kinder vielmehr dazu ermutigen, in Geschichten einzutauchen, Vorstellungen und Fantasien zu vorgegebenen Impulsen zu entwickeln und dabei die Faszination des Schreibens bei der Gestaltung von Erzählungen und Gedichten am eigenen Leib „bis in die Füllerspitzen hinein“ zu spüren.

25 Episoden, Szenen und Situationen, in denen meist Kinder zu Wort kommen, präsentieren skurrile Begebenheiten, chaotische und anarchische Settings, die sofort dazu anstiften, ebenso hemmungslos weiterzuschreiben und die Textimpulse als wertvolle literarische Requisiten zu verwerten. Die ‚Stell dir vor!‘-Seiten enthalten weitere Ideen und Assoziationen zum Thema.

Auf Vorgaben zur Erzählkonstruktion im Sinne klassischer Aufsatzdidaktik wird ebenso verzichtet wie auf stilistische Forderungen. Hier bedeutet ‚freies Schreiben‘ tatsächlich die schriftliche Artikulation nach eigenen Mustern, wobei Fantasiegeschichten, Berichte und Schilderungen ebenso entstehen wie Dialoge und Gedichte. Ob und wie das Material später überarbeitet wird, sei den Lerngruppen und ihren Lehrpersonen überlassen. Die meisten Materialblätter geben mit Textbeispielen kleine Starthilfen.

Die einführenden Texte sind an die Kinder adressiert. Lehrerinnen und Lehrer werden zwischen den Zeilen zahlreiche Hinweise auf Unterrichtsarrangements entdecken. So reichen die Impulse von kleinen Vorhaben, die im Rahmen einer Stunde aufgegriffen werden können, bis hin zu Schreibprojekten, die sich eher für Schulveranstaltungen eignen – etwa: Poetische Pizzeria; Mäck Text; Textdusche – und sich für die Kooperation mit dem Kunstunterricht anbieten. **Der Stern** vor manchen Aufgaben signalisiert komplexe Anforderungen auf höherem Niveau: ★

Eine erfolgreiche Schreibdidaktik sollte der Präsentation von Texten weiten Raum geben. Das klassische Dilemma des Schreibens in der Schule, der Umstand, dass immer zu viele Texte von zu vielen Kindern ungelesen in den Schultaschen verschwinden, kann gemildert werden, wenn Texte in Ordnern abgeheftet und ausgestellt werden und die Klasse zur Lektüre einladen. Viele ‚Schreib los!‘-Ergebnisse eignen sich zudem für kleine Inszenierungen mit verteilten Rollen auf der Klassenbühne.

Allen Lehrpersonen sei schließlich geraten, sich unter der „Wörterdusche“ von den wohlklingenden Einfällen ihrer Schülerinnen und Schüler „beregnet“ zu lassen, in der Poetischen Pizzeria von leckeren Texthappen zu naschen und an der Text-Apotheke anzuklopfen, wenn allzu Schwerverdauliches den Schulalltag stören sollte.

Viel Vergnügen dabei wünschen der Kohl-Verlag und

Hans-Peter Tiemann

1 Lennis leeres Blatt

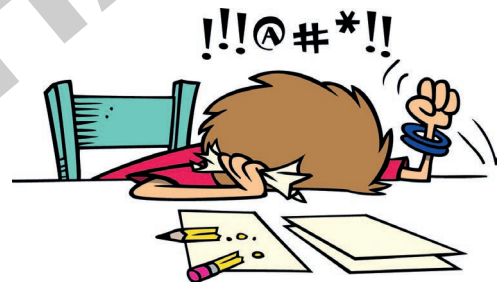


Hi, Leute!

Ich bin's, Lenni aus der C. Wir hatten heute Vertretung bei Frau Brune. Sie kam mit einem Stapel leerer Blätter in die Klasse gestürmt, verteilte das Papier und notierte an der Tafel: „Schreibt alles auf, was euch zu einem leeren Blatt einfällt!“

Pauline krakelte sofort los und verlangte schon nach kurzer Zeit ein zweites Blatt, Luis Lampe und Waldo falteten Papierflieger aus den Seiten und ließen sie durchs offene Fenster nach draußen segeln, während Frau Brune hinterm Pult nichts mitkriegte, weil sie Kreuzworträtsel in einer Illustrierten löste. Fabio notierte die Mannschaftsaufstellung des FC Bayern für das Spiel gegen Dortmund, Emily füllte das Blatt mit einer Einkaufsliste für den Supermarkt und ich kaute auf meinem Füller herum und glotzte Löcher in die Luft ... Ich weiß jetzt, dass ich später auf keinen Fall Schriftsteller werden will. Die hocken ihr Leben lang vor leeren Blättern, kauen ihre Stifte platt und suchen verzweifelt nach Ideen ...

Tatsächlich gibt es diese ‚**Angst vor dem leeren Blatt**‘ bei vielen Menschen, die auch beruflich schreiben und ganze Bücher mit ihren Geschichten füllen. Der erste Satz aber, das erste Wort - das braucht manchmal sehr viel Zeit ...



Für euch gibt's hier ein paar Ideen rund um das ‚leere Blatt‘. Schnappt es euch, legt es vor euch auf den Tisch und schreibt los!

1) Lass dir ein paar **Ausreden** einfallen, warum du kein einziges Wort, nicht einmal einen Buchstaben auf das Blatt vor dir schreiben kannst. Hier ein paar Tipps dazu:



Meine „Blatt - bleibt - leer - Ausreden“

- a) Ich könnte das empfindliche Papier verletzen. Die Spitze meines Füllers ist nämlich ...
- b) Vor mir liegt ein magisches Blatt. Sobald man auch nur ein Wort darauf schreibt ...
- c) Mein Blatt kriegt Blättergänsehaut, weil mein Füller so ...
- d) Mein Blatt würde im Unterricht stören, denn es muss laut kichern, wenn ich ...
- e) Ich wollte gerade etwas schreiben, da hat mir mein Blatt zugeflüstert ...

1 Lennis leeres Blatt



Denk nicht daran!

2) Stell dir vor, du nimmst deinen Füller, führst ihn zum leeren Blatt und willst gerade losschreiben, da hörst du, wie das Papier zu dir spricht. Setze das Gespräch fort und stelle es mit einer Partnerin oder einem Partner vor:

Blatt: Denk gar nicht erst daran! Meine Papierhaut ist sehr empfindlich.

Ich: Na und?

Blatt: Sie ist makellos weiß und soll es bleiben.

Ich: Aber ich will doch nur ...

Blatt: Vergiss es!

Ich: ...



Leere Blätter sind sehr unterschiedlich. Vielleicht hast du gerade ein **Jammerblatt** erwischt oder ein **Angeberblatt**, vielleicht auch ein **Liebeskummerblatt**, ein sportliches **Workoutblatt**, ein armes **Eselsohrenblatt**, das von allen Blättern auf dem Stapel ausgelacht wird oder ein **Meisterblatt**, auf das nur die Hochbegabten schreiben dürfen ...



3) Erzähle, welches Blatt vor dir liegt und woran du das erkennst.



Blick durch die Lupe



4) Wenn du es lange genug ansiehst, entdeckst du vielleicht, dass dein weißes Blatt **aus Schnee und Eis** besteht. Du siehst einen winzigen schwarzen Punkt. Jetzt scheint er sich zu bewegen ... Was mag das sein? Erzähle, welche weiteren Entdeckungen du machst.

Vorschläge:

- ein einsamer Schlittschuhläufer
- ein Pinguin, der sich verlaufen hat
- ein Kreuzfahrtschiff
- ein altes Segelschiff, im Eismeer festgefroren



Bei dem Schiff handelt es sich um die Admiral Tegetthoff, die während einer Polarexpedition im Eis eingeschlossen wurde und 1873 von ihrer Mannschaft zurückgelassen werden musste. Informationen dazu findest du hier: [https://de.wikipedia.org/wiki/Admiral_Tegetthoff_\(Schiff\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Admiral_Tegetthoff_(Schiff))



netzwerk
lernen

Stell dir vor!

Tickets für den Papierflieger

1) Der Papierflieger von Luis Lampe fliegt über den gesamten Schulhof, sogar über das Wäldchen am Froschteich und landet schließlich genau ... Erzähle, wie's weitergeht.

2) Franziska will gesehen haben, dass Luis Lampe seinen Papierflieger mit roten Herzchen auf beiden Tragflächen verziert hat. Außerdem hat er einen Text darauf geschrieben. Ist das etwa eine Botschaft an ... Peinlich ist nur, dass der Flieger ausgerechnet auf dem Kopf von ... Erzähle, was passiert.

★ 3) Luis Lampes Flieger landet auf dem **Papierflieger-Airport**, wo sämtliche Papierflieger aus den Langeweile-Stunden der Schule starten und landen. Sie bringen Post, Grüße ... Beschreibe den Flughafen und erzähle, was man dort erleben kann.

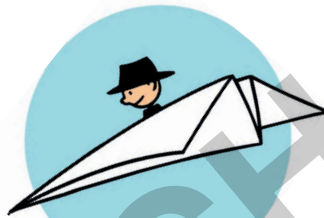
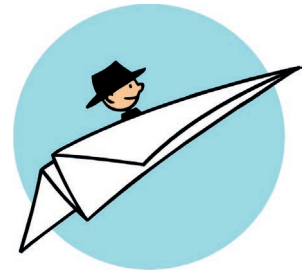
★ 4) **Waldo** ist angeblich selbst an Bord seines Papierfliegers gegangen und mit ihm durchs Fenster davongeschwebt. Wohin bloß? Bis jetzt fehlt jede Spur. Spiele Papierflugzeug-Ermittler, mache dich auf die Suche und erzähle davon.

Kleckern und Klecksen erlaubt!

So entstehen Tintenklecksbilder: Lasst einen Farbklecks - aus einer Tintenpatrone oder einer anderen Quelle - auf die Mitte eines Blattes tropfen. Dann faltet das Papier in der Mitte und drückt es kurz zusammen. Nach dem Auseinanderklappen seht ihr Phantasiegebilde, die jeweils symmetrisch angeordnet sind und wie Spiegelbilder erscheinen. Tauscht euch mit Partnern nach dem Trocknen der Bilder darüber aus, was ihr seht. Mit etwas Phantasie werdet ihr die verrücktesten Dinge erkennen.

★ 5) Schreibt eine **Klecksgeschichte**, die von den fremden Wesen und von den Erscheinungen handelt, die ihr auf den Blättern entdeckt.

★ 6) Legt zwei oder mehr Blätter mit Klecksbildern nebeneinander, gebt den Klecksen Namen, erzählt vom **„Treffen der Kleckse“**, von der **Klecksmonsterparty**, von der **Klecksdemo** gegen leere Seiten, vom großen **Klecksturnier** im Stadion oder vom **Angriff der Kleckse** ...





Stellt euch vor,

Paulchen Baumann aus der A besitzt ein echtes **Dosentelefonbuch**. Er hat es in einem alten Buchladen gefunden. Darin stehen die merkwürdigsten Leute. Mit denen kann er allerdings nur schnurlos sprechen. Deswegen hat er den Bindfaden an seiner Dose abgeschnitten. Wenn Paulchen bestimmte Gesprächspartner erreichen will, muss er ein umständliches **Dosen-Workout** veranstalten. Ich werd's demnächst auch mal ausprobieren ...



Blick in Pauls Dosentelefonbuch

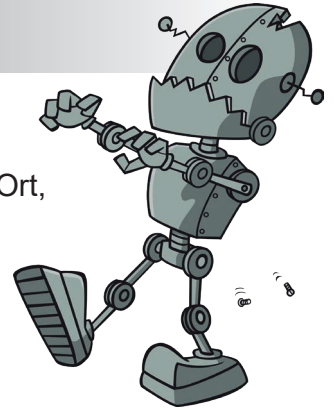
Name	Tätigkeit / Beruf	zu erreichen durch:
<i>Flip und Flap</i>	<i>Flaschengeister</i>	<i>zwei Dreher, ein Klopfer</i>
<i>Karim Ben Alfarsi</i>	<i>Händler für fliegende Teppiche</i>	<i>ganz leises Dosenflüstern</i>
<i>Tinas Tarnkappenhandel</i>	<i>Versand von Tarnkappen und Unsichtbarkeitstropfen</i>	<i>in die Dose lispeln</i>
<i>Bettina Krause</i>	<i>Doppelgängerleih</i>	<i>Dose auf den Kopf stellen</i>
<i>Anton Bettinger</i>	<i>Hausaufgabenerlediger</i>	<i>Dose vier Mal in die Luft werfen</i>
<i>Felicitas Waldmüller</i>	<i>Erfinderin unnützer Dinge</i>	<i>Handstand auf der Dose</i>

- Schreibe von deinem **Dosentelefongespräch** mit einer dieser Personen. Erwähne dabei, warum du ausgerechnet diese Person anrufst und wie das Gespräch verläuft. Du kannst es:
 - als Dialog (Gespräch mit wörtlicher Rede) darstellen und mit Partnerin oder Partner vorstellen.
 - als Erzählung gestalten.

- Denke dir weitere ungewöhnliche Personen aus und gestalte damit eine zweite Seite in Pauls Dosentelefonbuch.

Stell dir vor!

Wie wär's mit einer **Klassenfahrt nach Ausdenkhausen**? So heißt der Ort, in dem es auch in diesem Jahr wieder die verrücktesten Erfindungen zu bestaunen gibt:



Erfindermesse

In Ausdenkhausen, kurz vor Minden,
treffen sich in jedem Jahr
Tüftler, die etwas erfinden,
wie den „Großen Unsichtbar“:
Wer den Hut aus Schokolade
aufsetzt, wird nicht mehr gesehen.
Wenn es warm wird, ach wie schade,
schmilzt das Ding im Handumdrehen.

Oder „Olgadent“, die Creme
mit dem Pfefferminzgeschmack.
Die streicht man sich auf die Zähne,
nicht zu dick, dreimal am Tag.

Das Gehirn beginnt zu sprießen,
man wird in der Schule schlau,
darf's nur nicht zu oft genießen,
sonst wächst auch der Körperbau.

Das Spicker-Dosentelefon
ist bei den Schülern heiß begehrt,
weil's ohne Netz und ohne Strom
gern Mogelzettel transportiert.

Schließlich ist da noch der kleine
„Nichtsnutz“, der im Saal verstaubt.
Runder Kopf, acht kurze Beine.
Sag, weißt du, wozu der taugt?

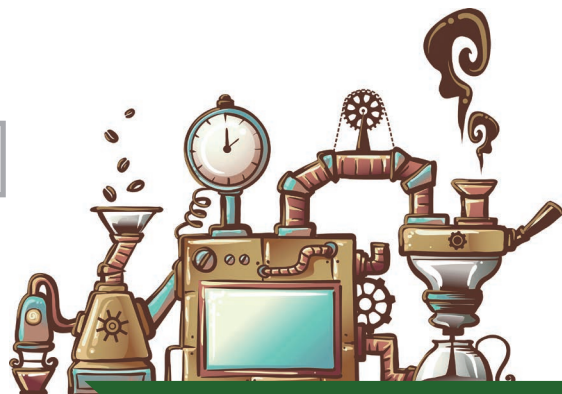
- 1) Schreib los! - Erzähle von deinen Erlebnissen mit einer der Erfindungen, die in diesem Gedicht genannt werden.
- 2) Stell dir vor, beim Gang über die Messe entdeckst du **weitere Erfindungen**. Gib ihnen Namen und beschreibe sie.
- 3) Fertige ein **Werbeplakat** für eine solche Erfindung an. Darauf ist sie zu sehen, außerdem wird sie beschrieben und angepriesen.
- ★ 4) Schreibe eine möglichst komplizierte und schwer verständliche Gebrauchsanweisung für eine dieser Maschinen oder für eine Eigenkonstruktion. Auch hier kannst du Bilder und Baupläne einfügen.

Der Streichelpumpwackelpetergenerator

Der Kaugummiprüfdetektor

Der Langweiler

**netzwerk
lernen**



zur Vollversion



Hi Leute,

ich bin's, Amelie. Wie ihr seht, ist Sport mein Lieblingsfach. Bis vor einigen Tagen hatte ich auch einen Lieblingsmitschüler: Diego Holzapfel. Dann passierte die Sache mit dem Schrottlichteln. „Glückwunsch, Amelie, du hast ihn gewonnen!“ Mit diesen Worten überreichte mir Diego den „Grünen Grummel“, so heißt der Gartenzwerg im giftgrünen Dress mit Zipfelmütze. Wenn man die berührt, schließt Grummel die Augen und pennt auf der Stelle ein. Würde er nur so daliegen, wäre alles halb so schlimm. Leider gibt der Giftzwerg im Schlaf Töne von sich, und zwar Töne der übelsten Sorte. Der Grüne Grummel schnarcht nämlich so laut, dass sich das Wasser nebenan in der Badewanne kräuselt ...

Meine Versuche, Grummel loszuwerden, scheiterten bisher. Einmal habe ich ihn bei Reimanns in die Mülltonne gestopft. Gegen Mittag lag Grummel wieder vor unserer Haustür: „Hast ihn bestimmt vermisst, Schätzchen. Zum Glück hat ihn der Müllmann entdeckt, als er die Tonne einladen wollte.“ „Danke, lieb von Ihnen, Frau Reimann!“ Am nächsten Tag habe ich ihn einfach im Schulbus liegen lassen. Gegen Mittag klingelte es an unserer Haustür ...



Da versucht jemand, unbedingt etwas loszuwerden, aber es gelingt nicht. Das ungeliebte Teil „klebt“ an Amelie und kommt wie ein Bumerang immer wieder zu ihr zurück ...

1) Setze Amelies Erzählung fort. Schlüpfe dazu in ihre Rolle und stelle aus ihrer Sicht dar, welche weiteren Versuche sie unternommen hat, um den Grünen Grummel loszuwerden. Leider immer vergeblich.

Du findest hier ein paar Tipps

die tiefe Baugrube

am Baggersee

an der Schrottpresse

Bellas Schultasche

im Zoo

Paket nach Australien

Verschwinde, aber für immer!



2) Schreibe zu dieser Überschrift, was dir bei den Versuchen passierte, ein ungeliebtes Geschenk deiner Wahl loszuwerden.



**netzwerk
lernen**

9 In der Wort- und Satzklinik



Hallo,

ich bin Oberschwester Bettina und versorge auf meiner Station sehr ungewöhnliche Patienten: Sie haben Buchstabenkörper, in ihren Adern fließt kein Blut, sondern nur Tinte oder Druckerschwärze. Ab und zu finde ich auch Radiergummikrümel in ihren Betten. Bei manchen ist etwas verbogen, bei anderen fehlt etwas und manche Wörter leiden auch unter Falschbenutzung.



Zurzeit sind diese Patienten bei uns:

Zimmer 1



Pfenschnup



Musepampel



Meterelf



Destunfrei

Zimmer 2



Sattelschlpr



Kleinwgn



Schwertnrsprtr

Zimmer 3

Sekreriat

Zimmer 4



Zu Morgen im Matheb.

Zimmer 5



Neunundneunzigfüßler

Zimmer 6



Opfer!

Zimmer 7



Ich mg didich seeehr, Amelie! Ghst dududu heutete mimit mir ins Kino?

Zimmer 8



Spickzettel

Täuschungsversuch

Furz

Gänsehaut

mangelhaft

Leider ist mir heute Morgen vor der Visite etwas Dummes passiert. Mir ist der Stapel mit den Krankenakten zu Boden gefallen. Dabei sind sämtliche Diagnosen durcheinander geraten. Mehr dazu findet ihr auf der nächsten Seite.

22 Die poetische Pizzeria



Herzlich willkommen in der poetischen Pizzeria!

Hier gibt es leckere Lyrik statt Lebensmittel, hier duftet es nach frischen Gedichten, wenn wir knackige Reime aus dem Ofen holen, Strophen mit frischen Versen würzen und die Leckereien im Lyrik-Taxi zu euch nach Hause bringen.

Die Projektidee

Auf dem Schulhof, auf dem Schulflur oder im Klassenraum wird ein Pizzastand eingerichtet. Zum Schulfest oder ganz einfach in großen Pausen bietet ihr dort „Poetische Pizzen zu kleinen Preisen“ an. Dabei handelt es sich um einfallsreich gestaltete Gedichte im Pizzakarton.

Die Vorbereitung

Besorgt euch je nach Bedarf etwa fünfzig bis einhundert neue Pizzakartons. Die bekommt ihr preiswert ungefaltet in jeder freundlichen Pizzeria. Faltet sie anschließend und gestaltet sie, indem ihr innen auf dem Boden ein Gedicht aufklebt, schön geschrieben und mit Bildern verziert. Schreibt entweder selbst Gedichte oder stöbert in Büchern. Schreibt die Texte korrekt ab und vergesst nicht, die Namen der Autoren zu notieren. Der Innendeckel wird passend zu diesem Gedicht bemalt und vielleicht auch beklebt. Klappt den Karton anschließend zu und notiert auf dem Deckel, um welchen Gedichttyp es sich handelt. Schreibt außerdem eine Speisekarte. Anregungen dazu findet ihr auf der nächsten Seite.

Die Requisiten

Ihr benötigt einen Verkaufstisch und ein Regal, in dem ihr die Pizzakartons stapelt. Außerdem solltet ihr eine Kasse einrichten und eure Einnahmen für einen guten Zweck spenden. Ihr seid selbstverständlich wie die Pizzabäcker gekleidet, indem ihr Schürzen, Shirts und Kappen mit der Aufschrift „Poesie“ – oder ähnlich – tragt. Bunte Plakate weisen auf die poetische Pizzeria hin.

Der Verlauf

Die „Kunden“ können bei euch am Stand kaufen oder euren „poetischen Bringdienst“ in Anspruch nehmen. Das geht so: Nehmen wir einmal an, Tim aus der 7b möchte Marie aus der 6a ein Freundschaftsgedicht schicken. Er sucht sich bei euch am Stand ein Gedicht aus und bezahlt, den Rest erledigt euer Bringdienst.

Auf Schulfesten ist euer Stand bestimmt der „Knaller“, die Gedichte im Karton sind heißbegehrt und stets nachgefragt!